

RKW Baden-Württemberg
Geschäftsbericht 2014



Ressourcen aktivieren

Das RKW BW: Für den Mittelstand

Mit den drei Bausteinen Beratung, Weiterbildung und Mittelstandsprojekte ist das RKW BW kompetenter Partner kleiner und mittlerer Unternehmen. Wir beraten, qualifizieren und informieren Sie zielführend und umsetzungsorientiert.

Das Jahr 2014 aus Sicht des RKW BW

Die deutsche Wirtschaft ist nach einem kraftvollen Start ins Jahr 2014 vergleichsweise kräftig gewachsen. Das Wachstum betrug unter dem Strich 1,5 Prozent und lag damit deutlich über dem der beiden Vorjahre. Dies teilte das Statistische Bundesamt mit. Damit ist die deutsche Wirtschaft trotz vieler internationaler Krisen so stark gewachsen wie seit 2011 nicht mehr. An dieser Entwicklung partizipierte auch der Mittelstand in Baden-Württemberg. Das RKW Baden-Württemberg konnte aufgrund dieser Entwicklung eine gute Nachfrage nach Beratung verzeichnen, und auch die Nachfrage nach Weiterbildung war für uns erfreulich.

Erfolgreich fortgeführt haben wir unsere Projekte. Die „Energieeffizienz-Impulsgespräche“, vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert, um mittelständischen Unternehmen Energieeinsparpotenziale zu erschließen, fanden wieder große Resonanz. Zum Jahresende endete das Projekt.

Auch die „Gründungs-Gutscheine“ wurden wieder gerne in Anspruch genommen. Im Rahmen dieses Projektes konnten wir dank Fördermitteln des Landes sowie des Europäischen Sozialfonds Gründer und Firmenübernehmer wirksam unterstützen – und dies zu günstigen Konditionen. Erfreulich, dass das Projekt im Rahmen einer neuen Förderperiode bis Ende 2017 vom Land fortgeschrieben wird. Das RKW BW ist als verlässlicher Partner des Landes wieder Projektträger für Gründungsberatungen.

Für die Zulieferbetriebe in Baden-Württemberg ist das RKW BW Ansprechpartner für Beratung und Weiterbildung, und auch als Trägerorganisation des Netzwerkes „automotive-bw“ engagieren wir uns nun schon seit fünf Jahren für diese Schlüsselbranche. Die Vernetzung der Zulieferer geht voran, Chancen der Zusammenarbeit werden wahrgenommen und in Netzwerktreffen und in Kooperationen umgesetzt. Am Ziel des Landes, diese wichtige Branche zu stärken und zukunftsfähig zu machen, arbeiten wir systematisch und kontinuierlich weiter. Ein wichtiger Baustein der Mittelstandsförderung des Landes, wie wir meinen.





Den Zulieferertag Automobil organisierten wir zum 16. Mal und durften wieder ein großes Publikum im Haus der Wirtschaft begrüßen. Eröffnet wurde das Branchenforum, das wir im Auftrag des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft ausrichten, durch Dr. Nils Schmid, den Minister für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg. Ein breites Spektrum an Vorträgen mit Spitzenreferenten aus der Automobilbranche war vertreten.

Einen interessanten Abend hatten unsere Gäste beim RKW-Forum im Oktober mit Prof. Julian Nida-Rümelin, der in seinem Vortrag zum Thema „Akademisierung der Arbeitswelt?“ für eine ausgewogene Mischung von Praktikern und Akademikern plädierte. Mehr darüber auf Seite 14.

In einer Veranstaltungsreihe bei mehreren Industrie- und Handelskammern über das Erfolgsmodell Mitarbeiterkapitalbeteiligung, unter anderem in Karlsruhe, informierten (von links): Dr. Heinrich Beyer (Geschäftsführer Arbeitsgemeinschaft Partnerschaft in der Wirtschaft e.V.); Dr. Albrecht Fridrich (Geschäftsführer RKW Baden-Württemberg GmbH); Jenny Geis (Geschäftsbereichsleiterin der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe); Hendrik Bittenbinder (Leitung Marketing und Kommunikation der J. Schmalz GmbH); Guido Rebstock (Ministerialdirektor im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg); Guy Selbherr (Geschäftsführer MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH).



◀ **Gastgeber und Akteure des RKW-Forums (von links):**
Dr. Albrecht Fridrich (Geschäftsführer des RKW BW);
Norwin Graf Leutrum von Ertingen (Vorstandsmitglied BW-Bank);
Moderator Andreas Franik; Dr. Gerhard Rübling (Personalleiter Trumpf);
Prof. Julian Nida-Rümelin; Heino von Meyer (OECD);
Martin Peters (Vorstandsvorsitzender des RKW BW).

Gemeinsam sind wir stark

Das RKW BW ist Plattform für die Interessengruppen im Bereich der Wirtschaft – Unternehmen, Verbände, Gewerkschaften, Verwaltung und Politik. Dem Land Baden-Württemberg sind wir ein zuverlässiger Partner in der Mittelstandsförderung.

Die Mitgliedschaft beim RKW Baden-Württemberg e.V.

Bereits 1921 wurde das RKW in Berlin gegründet. Ab 1950 entstanden die ersten regionalen Unterverbände und somit auch das RKW BW. Mit unserem Leistungsangebot Beratung, Weiterbildung und Mittelstandsprojekte unterstützen wir kleine und mittlere Unternehmen. Doch reicht unser Engagement als Wegbereiter für den Mittelstand noch weiter: Wir vertreten die Interessen der kleinen und mittleren Unternehmen gegenüber den Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung. Und finden Gehör, weil wir die Belange mittelständischer Unternehmen kennen und verstehen. Jedes einzelne RKW-Mitglied stärkt unsere Position; rund 810 Mitglieder unterstützen unsere Arbeit und nutzen unsere vielfältigen Leistungen zu attraktiven Konditionen.

Unser Netzwerk

Für das Land Baden-Württemberg sind wir ein aktiver Partner in der Mittelstandsförderung. Unsere Stärke beruht auf der Struktur aus eingetragenen Verein und GmbH und unserer Einbindung in eine bundesweite Organisation. Den Vorstand des RKW Baden-Württemberg e. V. bilden namhafte Vertreter aus Unternehmen, Banken, Kammern, Verbänden und Landesministerien. Dies garantiert eine neutrale, unabhängige und unserem Unternehmensziel der Mittelstandsförderung verpflichtete Dienstleistung – eine Dienstleistung, die von der Gestaltung der Beziehungen zu Wirtschaft, Politik und Wissenschaft lebt. Wir sorgen für einen Wissens- und Informationstransfer, fördern Kooperationen, organisieren Foren und Plattformen für Erfahrungsaustausch. Durch diese Netzwerkarbeit erkennen wir neue Entwicklungen und Trends – diese greifen wir für unsere Kunden auf und leiten geeignete Maßnahmen ab.





- *Das RKW ist Projektträger des Landes Baden-Württemberg für die geförderte Unternehmensberatung des Finanz- und Wirtschaftsministeriums.*
- *Das RKW unterstützt in ganz Baden-Württemberg Existenzgründer und Jungunternehmer – in enger Kooperation mit den Industrie- und Handelskammern und kommunalen sowie regionalen Wirtschaftsförderern.*
- *Das RKW organisiert die Landesinitiative zur Unterstützung der Automobilzulieferer.*
- *Das RKW organisiert als Geschäftsstelle und Trägerorganisation die Zusammenarbeit der Partner im Netzwerk automotive-bw.*
- *Mit den Förderbanken des Landes, der L-Bank und der Bürgschaftsbank, pflegen wir eine enge Geschäftsbeziehung.*

Wirtschaftsforum Friedrichshafen (von links):
Prof. Dr. Manfred Schmitz-Kaiser, Vorstand der L-Bank;
Dr. Albrecht Fridrich, Geschäftsführer des RKW
Baden-Württemberg; Guy Selbherr, Vorstand der
Bürgschaftsbank und Geschäftsführer der MBG.



- ◀ **Referenten des 16. Zulieferertags Automobil Baden-Württemberg 2014 (von links):** **Dr. Albrecht Fridrich (Geschäftsführer des RKW Baden-Württemberg und des automotive-bw); Wilfried Porth (Personalvorstand und Arbeitsdirektor & Mercedes Vans, Daimler AG, Stuttgart); Michael Hankel (Vorstandsmitglied ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen); Dr. Nils Schmid MdL (Minister für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg); Klaus Bräunig (Geschäftsführer, Verband der Automobilindustries VDA, Berlin); Edson Campagnolo (Präsident des Industrieverbands von Paraná); Prof. Dr. Manfred Schmitz-Kaiser (stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der L-Bank und stellvertretender Vorsitzender des RKW Baden-Württemberg).**

Unsere Leistungsbilanz

Die Unternehmensberatung

Auch im vergangenen Jahr arbeiteten die Unternehmen an der Verbesserung der Fertigungsverfahren und Prozesse, an der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen. Verstärkt werden neue Technologien eingesetzt. Gerne lassen sich unsere Kunden vom RKW BW bei der Verwirklichung ihrer Projekte unterstützen – ist unsere Beratung doch als neutral und objektiv, pragmatisch und umsetzungsorientiert bekannt. Eine wichtige Rolle spielte hierbei das Landesprogramm Coaching, das aus Fördermitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds finanziert wird. Die Förderperiode endete mit dem Jahresende, dies führte zu einer sehr guten Steigerung gegenüber dem Vorjahr. 2 622 Beratungen weist unsere Leistungsbilanz aus, mit insgesamt 6 137 Beratungstagen konnten wir das Ergebnis des Vorjahres deutlich verbessern.

Ein Blick auf die „Gründerszene“ zeigt: Wir haben 29 durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie geförderte Existenzgründer-

seminare mit insgesamt 367 Teilnehmern durchgeführt. 716 Gründungsinteressierte nutzten das Angebot einer kostenfreien Orientierungs- oder Kompaktberatung; 389 Gründerinnen und Gründer wurden von unseren Experten über einen längeren Zeitraum hinweg beraten und betreut. Auch in diesem Bereich können wir uns über eine Verbesserung des Ergebnisses gegenüber dem Vorjahr freuen. Ermöglicht wurde dies durch die bewährte Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsverwaltung des Landes Baden-Württemberg und ihrer Initiative für Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge (ifex). Günstige Beratungen sind dank Fördermitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds möglich.

Die Weiterbildung

Die Weiterbildungsangebote des RKW BW wurden 2014 wieder rege genutzt – nicht zuletzt im Rahmen von intensiven internen Trainings. Denn vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels wächst die Bedeutung unternehmensinterner Aus- und Weiterbildung. In diesem Zusammenhang stehen auch





unsere beiden Instrumente „Bildungscontrolling“ und „Strategische Personalplanung“. Während die „Strategische Personalplanung“ die Personalstruktur und die -risiken eines Unternehmens transparent macht und die Chance auf eine strategisch fundierte Neuausrichtung des Personals bietet, hilft das „Bildungscontrolling“ Kosten und Nutzen von Weiterbildungsmaßnahmen zu bewerten. Mehr darüber auf den Seiten 12 und 13.

Die Information

„Akademisierung der Arbeitswelt“ lautet der Titel unseres Magazins **RATIO 5/2014**, in dem namhafte Autoren unsere Leser auf das **RKW-Forum** im Herbst einstimmten. Neben unserem Magazin erschienen drei Ausgaben des Newsletters **RATIO KOMPAKT**. Diese widmeten sich den Themen Marketing, Produktion und dem Megatrend „Autonomes Fahren“ sowie dem 16. Zulieferertag Automobil. Speziell für Existenzgründer und Jungunternehmer bieten wir Informationen in unserem Newsletter **RATIO START-UP**, drei Ausgaben sind 2014 erschienen.

Beratungen, gesamt* 2 622

Ausgewählte Beratungsfelder

▪ Betriebswirtschaft, Rationalisierung und Produktion	669
▪ Auslandsberatungen	43
▪ Orientierungs- und Kompaktberatungen für Existenzgründerinnen und -gründer	716
▪ Existenzgründung	389
▪ Coaching-Programm	295

Beratungstage, gesamt* 6 137

Ausgewählte Beratungsfelder

▪ Betriebswirtschaft, Rationalisierung und Produktion	1 509
▪ Auslandsberatungen	116
▪ Existenzgründung	1 355
▪ Coaching-Programm	1 435

* **RKW BW-Berater** und **RKW BW-Fachberater**

- ◀ **Das Magazin RATIO und unsere Newsletter RATIO KOMPAKT und RATIO START-UP** stehen unter www.rkw-bw.de zum Download bereit. **START-UP** versenden wir per E-Mail an rund 6 000 Existenzgründer und Jungunternehmer, **RATIO** und **RATIO KOMPAKT** werden klassisch auf dem Postweg an Kunden und Geschäftspartner verschickt; Auflage jeweils rund 5 000 Stück.

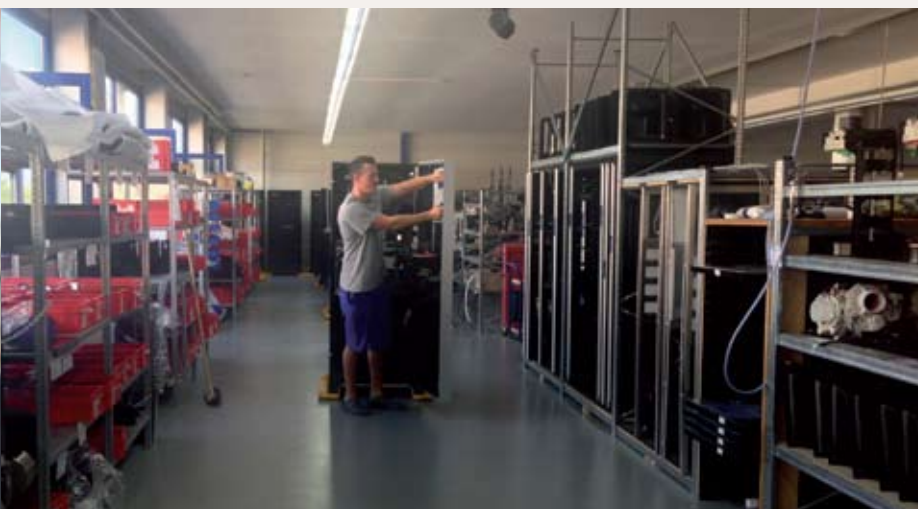
Beratung – zuverlässig und kompetent

Wo steht Ihr Betrieb heute? Welches Ziel wollen Sie mit Ihren Mitarbeitern erreichen? Das RKW BW analysiert das Potenzial Ihres Unternehmens. Entwickelt gemeinsam mit Ihnen eine Strategie. Und begleitet Sie bei der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen.

Abläufe in der Produktion effizient gestalten

Produktionssysteme wurden in der Automobilbranche entwickelt und werden dort von großen Zulieferern erfolgreich eingesetzt. Die Methoden lassen sich jedoch auch auf mittelständische Unternehmen aller Art übertragen – und leisten einen wichtigen Beitrag für Effizienz. Durch die Produktivitätssteigerung erhöht sich natürlich die Wettbewerbsfähigkeit. So reduziert zum Beispiel die Einführung der Fließmontage Wegezeiten und Bestände, weil an jeder Montagestation die entsprechenden Materialien und Baugruppen bereitgestellt werden. Die Teileversorgung leistet ein modernes, die Lieferanten integrierendes Kanbansystem. Die Mitarbeiter können sich voll auf die Montage konzentrieren, Zeit fürs Suchen und Holen fällt weg. Und der Lagerbestand kann in der Regel stark reduziert werden. Eine Umstellung auf Fließmontage erfordert natürlich eine hohe Veränderungsbereitschaft bei den Mitarbeitern. Ohne externe Unterstützung ist diese Umstellung in der Regel nicht zu bewerkstelligen. Die RKW BW-Fachberater sind auf die Optimierung

der Prozesse in der Produktion spezialisiert und können die Mitarbeiter von den Vorteilen eines modernen Produktionssystems überzeugen und entsprechend qualifizieren und trainieren. Dabei geht es nicht darum, die Systeme der großen Konzerne zu kopieren. Vielmehr helfen Elemente und Methoden aus dieser Systematik, die eigene Fertigung zu optimieren. Voraussetzung ist eine intensive Analyse. Auf dieser Basis können dann die richtigen Methoden ausgewählt, eingeführt und konsequent angewendet werden. Der Aufwand lohnt sich, die Umstellungsinvestition rechnet sich oft schon innerhalb eines Jahres. Denn Verschwendung kann systematisch eliminiert werden. Produktivitätssteigerungen von bis zu 25 Prozent und Bestandssenkungen von bis zu 20 Prozent sind möglich. Das haben Beispiele aus unserer Beratungspraxis gezeigt. Da mittelständische Zuliefererbetriebe zunehmend bei Bestellprozessen in die Produktionssysteme ihrer Kunden eingebunden werden, kommen sie am Thema Produktionssystem in der Regel nicht vorbei.





Erfolgreich gründen

Existenzgründer und Übernehmer können vom RKW Baden-Württemberg professionell und zu günstigen Konditionen beraten werden. Möglich ist dies dank Fördermitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds. Das RKW BW bietet eine kostenfreie Erstberatung und eine verbilligte Vorgründungsberatung an, wobei ein wichtiger Schwerpunkt die Firmenübernahme ist. Bei der Erstberatung geben die RKW BW-Berater ein neutrales Feedback zur Gründungsidee und informieren über Finanzierungsmöglichkeiten. Im Rahmen der Vorgründungsberatung wird der Businessplan mit allen relevanten Aspekten gemeinsam erarbeitet, ein Finanzierungskonzept erstellt und Gespräche mit Banken vorbereitet. In der Regel begleiten die RKW BW-Fachberater die Gründerinnen und Gründer bei den Finanzierungsgesprächen mit den Bankberatern, die diese Vorgehensweise begrüßen und als Zeichen der Ernsthaftigkeit und Professionalität einordnen. So kann Gründung zum Erfolg führen.

- ◀ Die Jakob Gerhardt Automatische Verkaufsanlagen GmbH hat mit Hilfe des RKW Baden-Württemberg die Montage komplett umorganisiert. Die Fließmontage reduziert nun Wegezeiten und Bestände, die Effizienz ist deutlich verbessert. Betriebsleiter Michael Fetzer: „Das RKW BW ist auf unsere spezifischen Anforderungen eingegangen und hat alle Mitarbeiter ins Boot geholt.“ Gerhardt mit Sitz in Nürtingen hat sich auf die Produktion und den Vertrieb von Heißgetränkeautomaten spezialisiert.

Lavendel, Fisch und Weihnachtsstern haben etwas gemeinsam: Sie sind drei von 15 Kunstkarten-Motiven, die Kathrin Förster-Kuberczyk entworfen hat. Das Besondere: Die Karten sind von einer feinen Spitzenbordüre geschmückt, die als Tischkarte aufgestellt jedes Essen auch zu einem optischen Leckerbissen machen. Die Existenzgründerin von „Spitzenkunst“ kombiniert Altes mit Neuem: Das fast ausgestorbene Kunsthandwerk der Spitzenbordüren-Herstellung mit Aquarellmalerei.



Beratung – innovativ und wirkungsvoll

Das RKW Baden-Württemberg fördert die Kommunikation zwischen den Akteuren des Wirtschaftslebens im Land – und bringt Know-how in die mittelständischen Unternehmen.

Effizienter Umgang mit Ressourcen und Material

Effizienzbemühungen in Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes konzentrieren sich in der Regel auf die Personalkosten. In der Erhöhung der Arbeitsproduktivität wird im Unternehmen oft noch der entscheidende Wettbewerbsfaktor gesehen. Dabei betragen Personalkosten nur durchschnittlich 17 Prozent. Der bessere Weg, an der Kostenschraube zu drehen und Produktionskosten zu senken, sind die Materialkosten mit einem Anteil von 45 Prozent. Industrieexperten und Wissenschaftler berichten von Produktqualitätsmängeln, unnötigem Verschchnitt, Fehlchargen und unzureichend ausgelasteten Spezialmaschinen. Auch Möglichkeiten des stofflichen Recyclings sind wenig realisiert. Nicht ausgelastete Maschinen haben hohe Kapitalkosten. Damit geht erheblich Wertschöpfung verloren. Ansätze zur Verbesserung im Bereich des Materials und der Prozesse sind das ressourcenschonende Produktdesign (Leichtbau) und die Konstruktionsoptimierung, die Auslastungs- und Prozessoptimierung, das

verstärkte Werkstoff-Recycling sowie der Einsatz moderner Umwelttechniken. Dazu sind besonders potenzialträchtig und damit kostensenkend: die Oberflächenbehandlung, die Altölwiederverwertung und Wassereinsparung, die Lebensdauererhöhung und Werkstoffsubstitution sowie Verfahren zur Produktoptimierung. Der effiziente Umgang mit Material erhöht die Wettbewerbsfähigkeit, entlastet die Umwelt und vermeidet Kosten für die Allgemeinheit. Dabei sind Innovationen im Bereich der Ressourceneffizienz nachhaltig. Dazu gehört auch die Verbesserung der Energieeffizienz. Das RKW BW stellt die passende Kompetenz und Erfahrung zur Verfügung. Das RKW BW weist nicht nur auf Einsparpotenziale hin und zeigt auf, wie Energie effizienter genutzt werden kann. Im Rahmen der Beantragung von Fördermitteln steht das RKW BW auch bei der Erstellung von erforderlichen Gutachten zur Verfügung.

automotive-bw: Kooperationen fördern

Namhafte Akteure der baden-württembergischen Automobilindustrie sind in der Clusterinitiative





automotive-bw vernetzt: Fahrzeughersteller, Dienstleister, Hochschulinstitute, Forschungseinrichtungen und Verbände arbeiten auf dieser Plattform zusammen. Das RKW BW ist Geschäftsstelle und Trägerorganisation; gefördert wird das Netzwerk durch das baden-württembergische Ministerium für Finanzen und Wirtschaft. Organisiert werden Arbeitsgruppen, die so genannten TecNets, Workshops und Informationsveranstaltungen.

Dienstleister: Kundenprobleme lösen

Dienstleistungsunternehmen übernehmen oft zentrale Aufgaben für Industriebetriebe. Der Auftrag lautet: Probleme lösen, Kundenwünsche erfüllen. Ohne permanente interne Verbesserung ist dies nicht möglich. Das RKW Baden-Württemberg bietet seinen Kunden aus der industrienahen Dienstleistung geeignete Hilfestellung. Wichtige Beratungsfelder sind Unternehmensführung, Unternehmens- und Marketingstrategie, Vertriebsberatung, Prozessoptimierung und Personalentwicklung. Immer im Fokus: Der Kunde und seine Zufriedenheit – hier ist jeder einzelne Mitarbeiter gefragt.

- ◀ **Vertreter von automotive-bw und Eberspächer trafen im September die TecNet-Mentoren von Audi, Bosch, Daimler Trucks, FKFS Stuttgart und KIT Karlsruhe, um sich über den künftigen Kurs zu beraten.**

Die Eisenwerk Würth GmbH konnte mit einer neuen Produktionslinie ihre Kapazität deutlich erweitern. Um das größere Fertigungsvolumen auch ausschöpfen zu können, wurde der Vertrieb gestärkt: Mit Unterstützung des RKW BW hat Geschäftsführer Joachim Vianden mit seinem Team neue Strukturen und Methoden eingeführt.



Weiterbildung – die Mitarbeiter fördern

Weiterbildung ist ein Erfolgsfaktor – vorausgesetzt sie orientiert sich an der Produktivität und bereitet Mitarbeiter auf künftige Herausforderungen vor. Das RKW BW bietet Weiterbildung nach Plan und Personalentwicklung mit System. Mit uns machen Sie Weiterbildung zu einer lohnenden Investition.

Blick auf das Weiterbildungsjahr 2014

Verglichen mit 2013 registrierten wir zum Jahresbeginn einen leichten Rückgang bei unseren Veranstaltungen, wobei wir bei Seminaren zum Thema Produktion eine erhöhte Nachfrage verzeichnen konnten. Ein weiterer Beleg dafür, dass die Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft weiter an der Verbesserung der Abläufe entlang der Wertschöpfungskette arbeiten. Gut besucht waren unsere RKW-Lehrgänge und die Arbeitskreise für Führungskräfte und Inhaber mittelständischer Unternehmen. Zum Jahresende und mit Blick auf das Jahr 2015 zeichnet sich eine steigende Nachfrage nach externen und internen Trainings ab. Unternehmen reagieren auf den Fachkräftemangel verstärkt mit eigenen Aus- und Weiterbildungsplänen und nehmen unsere Unterstützung gerne in Anspruch. Im Rahmen der Projekte „Bildungscontrolling“ und „Strategische Personalplanung“ haben wir Grundlagenarbeit geleistet: Entstanden ist ein Instrumentarium, mit dem mittelständische Unternehmen Risiken identifizieren, Maßnahmen planen und den Erfolg bewerten können.

Strategische Personalplanung: Wettbewerbsfähigkeit sichern

Dem viel zitierten Fachkräftemangel seinen Schrecken zu nehmen, war ein Anliegen unseres Projektes „Strategische Personalplanung in mittelständischen Unternehmen“. Gemeinsam mit zehn baden-württembergischen Firmen haben wir ein systematisches Vorgehen entwickelt, mit dem Schritt für Schritt die Personalstruktur des Unternehmens transparent gemacht wird: Welche Jobfamilien gibt es? Welche davon sind essenziell für den Unternehmenserfolg? Mit diesen Erkenntnissen kann sich ein Unternehmen auf Wesentliche konzentrieren: nämlich die Personalressourcen bereitzustellen, die für die Sicherung seiner Wettbewerbsfähigkeit entscheidend sind. Dass unser Vorgehensmodell für den Mittelstand gut handhabbar ist, hat sich in der Erprobungsphase erwiesen. Mittlerweile verzeichnen wir eine rege Nachfrage nach diesem Instrument.





Bildungscontrolling: Passt das Verhältnis von Kosten und Nutzen?

Wer Geld in die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter investiert, will auch wissen: Lohnt sich der Aufwand am Ende? Ist Weiterbildung überhaupt das Mittel der Wahl, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen? Um ein aussagefähiges Controlling zu ermöglichen, haben das RKW BW und das RKW Kompetenzzentrum gemeinsam mit sechs Unternehmen das RKW-Bildungscontrolling entwickelt. Damit bleibt in der Weiterbildung nichts dem Zufall überlassen: Je nach Bedarf lassen sich einzelne Weiterbildungsmaßnahmen planen, steuern und kontrollieren. Wichtig dabei: der Nutzenbeitrag bleibt stets im Blick. Hierfür haben wir für die Praktiker einen Leitfaden erstellt, in dem alle Instrumente zusammengefasst sind. Wer mehr über die Grundlagen erfahren möchte, findet weitere Informationen in der Broschüre „Bildungscontrolling für kleine und mittlere Unternehmen“. Beide Broschüren können beim RKW BW angefordert werden.

Veranstaltungen, gesamt	129
Ausgewählte Themenfelder	
▪ Personal, Führung und Zusammenarbeit, Managementtechniken	35 %
▪ Unternehmensführung, Finanz- und Rechnungswesen	9 %
▪ Marketing und Vertrieb	22 %
▪ Produktion	17 %
▪ Einkauf und Materialwirtschaft	17 %

- ◀ Bei der Saxonía GmbH in Göppingen steht die Weiterbildung hoch im Kurs. Das Unternehmen benötigt qualifizierte Mitarbeiter zur Realisierung seines Expansionskurses. So bildet Saxonía zum Beispiel Werkzeugmacher aus, von denen später einige studieren und in leitende Funktionen in den Bereichen Qualitätswesen oder Produktentwicklung aufrücken. Die Weiterbildungsangebote des RKW BW werden in diesem Zusammenhang gerne und regelmäßig in Anspruch genommen, betont Geschäftsführer Uwe Habisch.

Das RKW-Forum

Deutschland leide unter Akademisierungswahn und ruiniere die duale Ausbildung, so die These des ehemaligen Kulturstatsministers und Philosophen Prof. Julian Nida-Rümelin. Deutschland habe zu wenige hoch qualifizierte junge Menschen, hielt Heino von Meyer von der OECD beim RKW-Forum 2014 in der Stuttgarter BW-Bank entgegen.

„Bildung mit Kopf und Hand“ lautete der griffige Untertitel der Veranstaltung des RKW Baden-Württemberg. In der Stuttgarter BW-Bank kamen am 9. Oktober 230 Besucher zum RKW-Forum 2014, das sich der Frage „Akademisierung der Arbeitswelt?“ widmete. Martin Peters, Vorstandsvorsitzender des RKW Baden-Württemberg, wies auf das Spannungsfeld in der Wirtschaft zwischen fundierten Ausbildungsberufen und hoch qualifizierten Akademikern hin: Auf der einen Seite Auszubildende, die immer geringere Grundfertigkeiten hätten, auf der anderen Seite immer mehr Abiturienten, die sich nicht für eine berufliche Ausbildung interessierten. Dem daraus resultierenden Fachkräftemangel müsse man mit vereinten Kräften gegensteuern. Er plädierte für eine ausgewogene Mischung von Praktikern und Akademikern. „Der Blick fürs Ganze ist gefragt!“, so Martin Peters. Diesen Blick hat Deutschland verloren, kritisiert Prof. Julian Nida-Rümelin, der an der Uni München Philosophie lehrt, angesichts

einer Verdoppelung der Studienanfänger in den vergangenen zehn Jahren. Diese Tendenz führe zu Millionen unbesetzter Stellen in handwerklichen, technischen oder sozialen Berufen. Im Gegensatz dazu habe sich gezeigt, dass bei weitem nicht alle Abiturienten auch für ein Studium geeignet seien, was eine Abbrecherquote in den Ingenieurwissenschaften von 48 Prozent belege. Auf der anschließenden Podiumsdiskussion nahm Heino von Meyer Stellung, der seit 2002 das „OECD Berlin Centre“ leitet. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung kritisierte in der Vergangenheit immer wieder die aus ihrer Sicht zu geringe Akademikerquote in Deutschland. In einem waren sich Prof. Julian Nida-Rümelin und Heino von Meyer einig: Abi gegen Lehre, Master gegen Meister, das dürfe nicht gegeneinander ausgespielt werden. Mit am Tisch saß Dr. Gerhard Rübling. Der für das Personalwesen der TRUMPF Gruppe verantwortliche Geschäftsführer nahm sich selbst und die Unternehmen in die Pflicht, in ihren Regionen für die berufliche Ausbildung werben zu sollen und verwies auf hunderte Förderprogramme.

**Die Akteure des Forums (von links):
Prof. Julian Nida-Rümelin, Heino von Meyer, Dr. Gerhard Rübling, Andreas Franik bei der Diskussion; Martin Peters, Vorstandsvorsitzender des RKW BW; Prof. Julian Nida-Rümelin.**



Der Vorstand

Vorsitzender:

Martin Peters

Geschäftsführender Gesellschafter der Eberspächer Gruppe GmbH & Co. KG, Esslingen

Stellvertreter:

Dr. Harald Marquardt

Geschäftsführer der Marquardt GmbH, Rietheim-Weilheim

Prof. Dr. Manfred Schmitz-Kaiser

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der L-Bank, Landeskreditbank Baden-Württemberg, Karlsruhe

Ehrenvorsitzender:

Senator e. h.

Richard G. Hirschmann

Langjähriger Aufsichtsratsvorsitzender der Richard Hirschmann GmbH & Co., Neckartenzlingen

Mitglieder:

Dr. Christine Bechtle-Kobarg

Verlegerin der Eßlinger Zeitung, Esslingen

Peer-Michael Dick

Hauptgeschäftsführer des Verbands der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg e. V. SÜDWESTMETALL, Stuttgart

Elke Döring

Hauptgeschäftsführerin der Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken, Heilbronn

Dimitrios Galagas

DGB Landesbezirk Baden-Württemberg, Stuttgart

Jens Groninger

Geschäftsführer der groninger & co. gmbh, Crailsheim

Thomas Keller

Mitglied der Geschäftsleitung Region Südwest, Deutsche Bank AG, Stuttgart

Nikolaus Landgraf

Vorsitzender des DGB-Bezirks Baden-Württemberg, Stuttgart

Stefan Schuhmacher

Geschäftsführer der Schuhmacher Präzisionsdrehteile GmbH, Spaichingen

Oskar Vogel

Hauptgeschäftsführer des Baden-Württembergischen Handwerkstages, Stuttgart

Senator e. h. Wolfgang Wolf

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Landesverbandes der Baden-Württembergischen Industrie e. V., Stuttgart

Geschäftsführung:

Dr. Albrecht Fridrich



**RKW
BW**

Wegbereiter Mittelstand

RKW Baden-Württemberg
Postfach 10 40 62
70035 Stuttgart
Königstraße 49
70173 Stuttgart

Telefon (0711) 22 99 8-0
Telefax (0711) 22 99 8-10
E-Mail info@rkw-bw.de
Internet www.rkw-bw.de